

Deutsches Reich.

Nach dem Vortrage für das Reichstagsgebäude soll im Jahre 1885 außer dem Reite des Reiches...

Zur Befreiung des Reichs an internationalen Polarisierungen waren in dem Etat für 1882/83 300,000 M. bereit gestellt worden.

Zu den Wahlen.

Der Saalkreis ist zur bevorstehenden engeren Reichstagswahl in folgende 37 Wahlkreise eingetheilt.

- 1. Trebitz mit Radeburg. 2. Weienlaubingen mit Muxena und Domäne Reubelen. 3. Woplig mit Weesebau. 4. Güntzina mit Unterepzig. 5. Lebenau mit Weibitz und Trebitz. 6. Wobitz mit Weibitz. 7. Trebitzblau mit Witzelblau und Hogeblau. 8. Wobitz mit Gärtenblau. 9. Eitzlig mit Dolena. 10. Schlettau. 11. Dornitz mit Dornitz. 12. Rothenburg mit Domäne Rothenburg. 13. Dobitz mit Döbel. 14. Neuh mit Döbel. 15. Lettowitz mit Radebn.

- Lettowitz. 16. Brachwitz mit Domäne Brachwitz und Friedrichsdamm. 17. Gimritz mit Weibitz, Rannitz und Götzb. 18. Weidewitz mit Weidewitz und Weidewitz. 19. Weibitz mit Weibitz. 20. Weidewitz mit Weidewitz. 21. Weidewitz mit Weidewitz. 22. Weidewitz mit Weidewitz. 23. Weidewitz mit Weidewitz. 24. Weidewitz mit Weidewitz. 25. Weidewitz mit Weidewitz. 26. Weidewitz mit Weidewitz. 27. Weidewitz mit Weidewitz. 28. Weidewitz mit Weidewitz. 29. Weidewitz mit Weidewitz. 30. Weidewitz mit Weidewitz. 31. Weidewitz mit Weidewitz. 32. Weidewitz mit Weidewitz. 33. Weidewitz mit Weidewitz. 34. Weidewitz mit Weidewitz. 35. Weidewitz mit Weidewitz. 36. Weidewitz mit Weidewitz. 37. Weidewitz mit Weidewitz.

- 38. Weidewitz mit Weidewitz. 39. Weidewitz mit Weidewitz. 40. Weidewitz mit Weidewitz. 41. Weidewitz mit Weidewitz. 42. Weidewitz mit Weidewitz. 43. Weidewitz mit Weidewitz. 44. Weidewitz mit Weidewitz. 45. Weidewitz mit Weidewitz. 46. Weidewitz mit Weidewitz. 47. Weidewitz mit Weidewitz. 48. Weidewitz mit Weidewitz. 49. Weidewitz mit Weidewitz. 50. Weidewitz mit Weidewitz. 51. Weidewitz mit Weidewitz. 52. Weidewitz mit Weidewitz. 53. Weidewitz mit Weidewitz. 54. Weidewitz mit Weidewitz. 55. Weidewitz mit Weidewitz. 56. Weidewitz mit Weidewitz. 57. Weidewitz mit Weidewitz. 58. Weidewitz mit Weidewitz. 59. Weidewitz mit Weidewitz. 60. Weidewitz mit Weidewitz. 61. Weidewitz mit Weidewitz. 62. Weidewitz mit Weidewitz. 63. Weidewitz mit Weidewitz. 64. Weidewitz mit Weidewitz. 65. Weidewitz mit Weidewitz. 66. Weidewitz mit Weidewitz. 67. Weidewitz mit Weidewitz. 68. Weidewitz mit Weidewitz. 69. Weidewitz mit Weidewitz. 70. Weidewitz mit Weidewitz. 71. Weidewitz mit Weidewitz. 72. Weidewitz mit Weidewitz. 73. Weidewitz mit Weidewitz. 74. Weidewitz mit Weidewitz. 75. Weidewitz mit Weidewitz. 76. Weidewitz mit Weidewitz. 77. Weidewitz mit Weidewitz. 78. Weidewitz mit Weidewitz. 79. Weidewitz mit Weidewitz. 80. Weidewitz mit Weidewitz. 81. Weidewitz mit Weidewitz. 82. Weidewitz mit Weidewitz. 83. Weidewitz mit Weidewitz. 84. Weidewitz mit Weidewitz. 85. Weidewitz mit Weidewitz. 86. Weidewitz mit Weidewitz. 87. Weidewitz mit Weidewitz. 88. Weidewitz mit Weidewitz. 89. Weidewitz mit Weidewitz. 90. Weidewitz mit Weidewitz. 91. Weidewitz mit Weidewitz. 92. Weidewitz mit Weidewitz. 93. Weidewitz mit Weidewitz. 94. Weidewitz mit Weidewitz. 95. Weidewitz mit Weidewitz. 96. Weidewitz mit Weidewitz. 97. Weidewitz mit Weidewitz. 98. Weidewitz mit Weidewitz. 99. Weidewitz mit Weidewitz. 100. Weidewitz mit Weidewitz.

Galle, den 8. November.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Sitzung vom 8. November.

Da beide Vorleser, die Herren Prof. v. Frisch und Prof. Fischer, am Morgen verhindert waren, eröffnete und leitete die heutige Sitzung Herr Dr. Leuchter.

Es wurde berichtet Herr Dr. v. Schlegel über das für sich ergebende Thema: Die deutsche Fauna von Karl Schultze.

Die deutsche Fauna von Karl Schultze. Es wurde berichtet Herr Dr. Leuchter über die Fauna von Karl Schultze.

Das Altheilmittel.

Eine Berliner Geschichte von Hans Dopfen.

Hermine wartete auf eine Antwort. Aber Kamilla zuckte nur mit den Achseln, als wollte sie nicht mit Worten befehlen, was jene ohnehin verstanden hätte.

Hermine meinte, alles Wut geminne in ihren Adern. Wie lange Frau, die die Gemüter brennen sah, fand sie bald ganz beruht auf der Schwelle und mit die Augen auf der den entsetzlich amüßigen Szene die sie schaute.

kom gestern erst spät in der Nacht nach Hause, antwortete Hubert, das letzte Haupt des Kindes gemüthlich mit der Hand streichelnd.

Kamilla konnte sich bei den Worten „nicht meine Schuld!“ kaum enthalten, einen frostigen Blick nach Hermine hinüber zu senden. Da bemerkte auch Hubert, der den Weg ihrer Augen verfolgte, die Unwissenheit seiner Gattin.

So mächtig wirkte der persönliche Haß dieses Menschen, so gewaltig war das Zutrauen, welches er allein durch seine Gegenwart, seinen Blick und sein Wesen bei anderen erweckte, daß selbst ein Vater, das sie das Leben seines Lieblings sangte und was von der eigenen Frau seines Namens aus einbringliche gewahrt worden war, lieber Warnung und Barneinrede verachtete, als ernstlichen Verdacht gegen die Unschuldigkeit des ebenso lebenswichtigen als berühmten Arztes aufkommen ließ.

sprach sie und winkte Karl Hubert, der in seiner süßlichen Freude hart an sein Weib herangetreten war, zu Mariens Bettstelle zurück.

Sie sah den Mann ihres Vertrauens dabei bebend, als würde er, zuckte wieder die Achseln und berührte, Hermine den Rücken leidend, mit flüchtigem Finger die eigene Stirn, als wollte sie dem Professor andeuten, daß sie sich seiner Gattin mehrwürdigen Mißtrauen wohl erklären könne, indem sie dieselbe zu ihrem großen Bedauern nach solchen Beweisen nicht mehr für zurechnungsfähig halte.

Karl Hubert sagte. Er sah aus, als begriffe seine Seele nicht was seine Augen da vorzeigen sahen. Anders Kamilla. Ihr ward zu Muth, als wollte Hermine ihr das Kind hehlen, und wenn schon nicht gleich, so im Laufe der Zeit doch wenigstens.

Wähler von Halle und Saalkreis!

Noch einmal tretet zur Wahlurne! Am 11. November ist Stichwahl! Da soll es sich entscheiden, ob wir den Kandidaten der Konservativen, Herrn Taeglichbeck, der sich nur nationalliberal nennt, oder

Herrn Dr. Alexander Meyer

der wirklich liberal ist, in den Reichstag senden.

Wahrlich, Wähler, allen Grund habt Ihr, Eure Schuldigkeit am 11. November zu thun. Trotz der in den letzten Jahren stattgefundenen Erhöhung der Steuern und Bölle um 129 Millionen Mark stellt sich im Anschlag der Einnahmen und Ausgaben des Reiches für das Jahr 1885/86 ein Fehlbetrag von 32 Millionen Mark heraus! Da seht Ihr die Folgen der von den Konservativen gerühmten neuen Wirtschaftsschafts- und Finanzpolitik. Derartiges war unter der, alten preussischen, gesunden Grundsätzen folgenden Finanzverwaltung nicht möglich! Was wird nun aus den so freigebig gebotenen Versprechungen der Regierungsparteien, was aus der Entlastung des Grundbesitzes, der Kommunen, der Schulen? Nichts! Statt dessen neue Steuern an allen Ecken und Enden!

Ihr Landwirthe, Handwerker und Arbeiter, Ihr Beamten und Lehrer! Was helfen Euch die schönsten Vorspiegelungen der Konservativen? Seht Ihr denn nicht, daß sie Euch zum besten halten, daß ihre Lockungen keinen andern Zweck haben, als aus Euren Schultern die Leiter zu zimmern, auf welcher sie in den Reichstag steigen, damit der Weizen der Agrarier und der Schutzöllner, des Großgrundbesitzes und der Großindustrie blühe? Genu verkaufte seine Erstgeburt für ein Linsengericht. Wollt Ihr die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes für Trugbilder, für garnichts hingeben?

Wählet nicht den Beamten, welchen Euch die Konservativen entgegenbringen, wählet einen freien liberalen Mann, wählet

Herrn Dr. Alexander Meyer,

der wohl in Ehrenämtern thätig ist, welche ihm das Vertrauen seiner Mitbürger übertragen hat, aber, völlig unabhängig, nicht um die Gunst der Regierung buhlt. Durch sein Verhalten in den Kommissionen hat er wiederholt dargethan, daß er versteht, sich bei schaffendem Wirken zu betheiligen; dreimal fungirte er als Referent über ein Kommunalsteuergesetz, und das Aktiengesetz verdankt seine Verbesserung und endliche Annahme Herrn Dr. Alexander Meyer's Thätigkeit. Mit einem warmen Herzen für die Würde und die Macht des deutschen Reiches ist er bereit, die vom Reichskanzler vorgezeichnete Kolonialpolitik zu unterstützen und der Reichsregierung zu gewähren, was zur Vertheidigung unseres geliebten Vaterlandes notwendig ist.

Wähler, Ihr wisst, daß eine zu geflügelte Reichstagsmehrheit regelmäßig neue Steuern bedeutet! Diese will Dr. Alexander Meyer nicht, wenn ihm nicht ein dringendes Bedürfnis nachgewiesen wird. Er will nicht das Tabaksmonopol und die Verstaatlichung des Versicherungswesens. Er will die Schultern der Steuerzahler belastet sehen je nach ihrer Tragkraft; dem Armeren gegenüber soll der Reichere, seiner größeren Steuerkraft entsprechend, in erhöhtem Maße beitragen zum Staatshaushalte. Wirtschaftliche, durch eine verkehrte Steuerpolitik herbeigeführte Schäden will er heilen; darum empfiehlt er Herabsetzung der Rübensteuer bei richtiger Normirung der Ausfuhrvergütung auf Zucker. **Treu vertheidigt er die verbrieften Rechte des Volkes, und das geheime Wahlrecht will er uns nicht rauben lassen.**

Dr. Alexander Meyer

hat das Vertrauen, welches Ihr ihm vor drei Jahren entgegengebracht habt, in allen Punkten gerechtfertigt; er hat sich als ein wahrhafter, aber auch als ein maßvoller Liberaler bewiesen. Darum stimmt Alle vereint für unsern bewährten bisherigen Vertreter im Reichstage

Herrn Dr. Alexander Meyer

Fürchtet die Konservativen nicht. Widersteht Ihren unrechtmäßigen Wahlbeeinflussungen. Unterstützt uns im Kampfe für das Wohl unseres Volkes.

Auch wir, und wir erst recht, kämpfen für Kaiser und Reich.

Das liberale Comité.

Carl Bonstedt, Kaufmann. Albin Braune, Kaufmann. Elste, Auctions-Commissar. C. F. W. Fischer, Kaufmann.

Theo. Fuhs, Kaufmann. Otto Gebhardt, Photograph. Carl Gleisenring, Bädermeister. Herzfeld, Justizrath und Stadtverordneter.

Hildenhagen, Stadtrath. Jellinghaus, Rentier. Jochmus, Rechtsanwalt. Gust. Klineke, Kaufmann. Carl Klinkhardt, Stadtverordneter.

Paul Kösewitz, Direktor. Dr. Kohlschütter, Professor. Carl Meyer, Kaufmann. Dr. Karl Müller, Stadtverordneter. Wilh. Nebert, Fabrikbesitzer.

Alb. Oemicke, Fleischermeister. Bruno Richter, Fabrikbesitzer. Louis Sachs, Stadtverordneter. Wilh. Schaaß, Malermeister.

Hugo Schulze, Stadtverordneter. Herm. Seiffert, Fabrikbesitzer. Rud. Speck, Schlossermeister und Fabrikant. Dr. Thamhayn, Arzt.

Ferd. Tombo, Stadtverordneter. W. G. Wächter, Stadtverordneter. Dr. Wangerin, Professor. Botho Wartze, Rittergutsbesitzer.

Moritz Weise, Kohlenhändler. Ferd. Wolf, Stadtverordneter.